



Mühlviertler Heimat blätter

Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im Ö. Volksbildungswerk

für Kunst • Kultur • Fremdenverkehr • Wirtschaft • Heimatpflege • Heft 3/4 • 1984 • 4. Jahrgang

Inhalt

- Adalbert Stifter Sommerfahrt durch den Bayrischen Wald (S. 40)
Prof. Otto Jungmair Ferne Welten (S. 42)
V. E. N. Ein Altweg von der Donau bis zur Moldau (S. 43)
Karl Heinrich Waggerl Denn die Heimat ist das Bleibende, aus dem „Wagrainer
Geschichtenbuch“, mit Bewilligung des Autors (S. 46)
OSCHR. Hermann Mathie Ortsnamen in siedlungsgeschichtlicher Sicht (S. 47)
- Landesgruppe Oberösterreich des
Österreichischen Naturschutzbundes
Rudolf Pfann Die Rettung des Rodltales (S. 48)
Fritz Winkler Wald- und Wiesengedicht (S. 49)
Die Böhmerwäldler (S. 50)
Lärchen am Wiesenhang (S. 51)
Romanische Landkirchen im Unteren Mühlviertel (S. 54)
Prof. Franz Neuhofer — Mensch und Musiker (S. 57)
Die Besiedlung des „oberen“ Forstes der Herrschaft Gratzen
durch die Grafen von Buquoy (S. 60)
Der Markt Arbesbach im Waldviertel (S. 64)
Dr. Otto Guem — Leben und Schaffen (S. 65)
Dichterliebe (S. 68)
Hermann von Gilm (S. 68)
Büchermarkt (S. 71)
Tagebuchnotizen (S. 72)
- Leonardo da Vinci

Bilder

- ***
- Adalbert Stifter 1) Blühender Baum (S. 39)
2) Gutwasser-Kapelle, Bleistiftzeichnung, Histor. Museum d. Stadt
Wien (S. 41)
V. E. N. 3) Kartenskizze (S. 44)
Josef Schnetzer 4) Pflügender Bauer, Öl (1963), Eigenbesitz (S. 46)
Vitus Ecker 5) Skizze zur Sage „Die Böhmerwäldler“,
Klischee Oö. Landesverlag (S. 50)
Josef Schnetzer 6) Böhmerwald, Öl (1963), im Besitze des Stiftes Schlägl (S. 52)
Friedrich Schober 7) Pfarrkirche von Lasberg, Federzeichnung, in: H. Awecker,
Heimatbuch von Lasberg (S. 54)
Friedrich Schober 8) Grundriß der Pfarrkirche Königswiesen, Federzeichnung,
in: Fr. Schober, Heimatbuch von Königswiesen (S. 55)
Franz Neuhofer 9) Noten-Originalmanuskript, im Besitze des Mühlviertler Heimat-
hauses Freistadt (S. 58)
Josef Schnetzer 10) Bauernhof im Böhmerwald, Öl (1963), im Besitze des Stiftes
Schlägl (S. 63)
Josef Schnetzer 11) Mädchenbildnis, Öl (1957), Eigenbesitz (S. 67)

Eigentümer, Herausgeber und Verleger
Schriftleitung
Redaktion und Verwaltung
Bankverbindung
Klischees
Druck
Redaktionsschluß für die Nummer 5/6

Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk
Rudolf Pfann
Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II, Tel.: 31 95 74
Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.352
F. Krammer
Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27

30. April 1964

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schrift-
leitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der
Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung
eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner
Weise festgelegt.

Jahresbezug

S 62.— (mit Postzustellung)

Denn die Heimat ist das Bleibende

das Sichere, sie ist die Erbgade für unser unseliges Geschlecht. Ich höre sagen, das sei Schwärmerei, es liege nichts daran, ob einer an dem oder jenem Ort der Welt werke und sich ums Dasein plage. Menschen hätten doch die Grenzen gesteckt, sie seien vom Zufall oder vom Wechselspiel der Geschichte bestimmt worden, da sei kein Zauber im Spiel, nichts Innerliches und Unwägbares, die Heimat schaffe sich der Mann, wo ihn sein Geschick hintrüge — nein, ich glaube das nicht. Ein Mensch kann nicht überall daheim sein, zu Hause wohl, aber nicht dabeim.

Ich muß daran denken, wie mir geschah, wenn mir in der Fremde ein Landsmann begegnete, der von der Heimat reden konnte. Wie ich nach jedem Hügel hätte fragen mögen, nach den Bäumen ums alte Haus, nach dem Brunnen und dem Turm, ob er noch stünde. Als ob es nicht auch anderwärts Hügel und Bäume und Türme gäbe! Aber das meinte ich ja gar nicht, sondern der Baum, nach dem ich fragen wollte, der war mir auf geheimnisvolle Weise ins Gemüt gewachsen. Es war der Baum aus meinen Kindertagen. Denn das Heimatland ist ja in Wahrheit das Land der Kindheit, voll rätselhafter Klänge und magischer Bilder, die der Verstand nicht faßt, aber das Gemüt, weil sie uns aus einer Zeit her bewahrt wurden, in der unsere Seele selbst noch voll von Geheimnissen war.

Ein junger Vogel muß seine Flügel gebrauchen, versteht sich, aber ich bin schon ein älterer Vogel. Als ich jung war, meinte ich auch, ich müsse meine Kräfte in der Fremde versuchen, dort müsse das große Geheimnis verborgen, die Wahrheit zu gewinnen sein. Der Sinn der Welt, dachte ich, liege in ihrer Vielfalt, also komme es darauf an, hinterher zu sein und sich umzutun, versäumt sei auch schon verloren. Das meine ich nicht mehr. So viel habe ich doch erfahren, daß alles hintergründig ist, und daß man vergeblich das Ganze zu gewinnen sucht, wenn man es nicht schon in seinem geringsten Teil begreift. Die beste Kraft kommt aus den Wurzeln. Und die Wahrheit ist im Nächsten wie im Fernsten zu finden, aber überall gleich mühevoll.

